

Tageschronik.

Berlin. 4. November. (Eine ungetreue Gattin.) Einem in Grunewald lebenden Grafen ist nach einer langen und glücklichen Ehe seine noch recht lebenslustige Gattin davongelaufen. Die Ungetreue, die ihm einem anderen angehlossen hat, soll außerdem 300000 M. und eine Anzahl kostbarer Juwelen mitgenommen haben.

Berlin. 4. November. (Rächtlicher Besuch beim Juwelier.) In der Wiener Straße 14a hatten Siehe dem Goldwarengeschäft von Halle einen Besuch ab, zertrümmerten das Schaufenster und raubten zahlreiche Gold- und Silberwaren.

Berlin. 4. November. (Handtäschchenraub.) Gestern abend wurde in der Nähe von Handelskai einem Dienstmädchen plötzlich von einem kleinen unterseitigen Mann die Handtasche mit einem größeren Geldsumme entzogen. Der Täter entstammt.

Charlottenburg. 4. November. (Eine zärtliche Ehefrau.) Gestern Nacht wurde hier die 21jährige Ehefrau des Kellners Schmauch wegen verüchter Totstags verhaftet. Sie gab auf ihren Ehemann, nachdem sie mit einem Kellner des Café Berlin, in welch letzterer sie als Kellnerin tätig war, ausgegangen und dieser von ihrem Ehemann verprügelt worden war, zwei Revolverschüsse ab, durch die indes niemand verletzt wurde.

Bamberg. 4. November. (Kampf mit einem Einbrecher.) In der vergangenen Nacht wurde im Gesellschaftshaus ein Einbruchsbüchlein wobei der Dieb von dem Hausmeister abgefangen wurde. Es entpannt sich ein erbitterter Kampf, wobei der Hausmeister durch 2 Revolverschüsse schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der Einbrecher entstammt. Es ist ein Arbeiter aus Lindenthal in Ostpreußen.

Bremen. 4. November. (Der Polizeibund als Herrscher des Hundes.) Wie gewissheit und strupplos ein richtiger Polizeihund in seiner den Menschen und der Justiz gewidmeten Tätigkeit sein kann, zeigt nachtheilige Mitteilung aus Biddenhof: Dem Holzschnitzer Meyer waren drei Schafe in der Nachtt von Hunden angefallen und gerissen worden. Man wandte sich nun nach Bremen, um die Hunde durch einen Polizeibund verfolgen zu lassen. Gestern nachmittag traf ein solcher ein. Man brachte den Hund an den Tatort, wo er sofort Witterung hatte und den Weg nach Wulmstorf nahm. Hier ging er auf den Hof des Bäckers Bussmann und hielt dessen großen Hund. Bei der Untersuchung fand man noch Wolle zwischen den Zähnen des Hundes.

Metz. 4. November. (Die Mois) ist seit heute Nacht gefallen. Von der französischen Rüste wird weiteres Fallen gemeldet. Die Moisfahrt ist wegen Hochwassers eingestellt worden.

Beuthen (Obersch.). 4. November. (Tod auf den Straßen.) Gestern nachmittag ist auf der Straße Vorwerk-Beuthen durch einen Personenzug der pensionierte Weinhändler Schulz überfahren und getötet worden.

Worishow. 4. November. (Selbstmord eines Arztes.) Der seit 15 Jahren in einer benachbarten Stadt praktizierende Arzt Pachnowski war zu einer Besuch verlassen worden. Während der Operation, die unumgänglich idien, starb die Kräfte, was den Arzt so zu Herzen nahm, daß er sich durch einen Revolver schuß töte.

Kottowitz. 4. November. (Verhaftete Mädchenhändler.) Die Mädchenhändler Grümpen und Stein, die mit den fürstlich in Sosnowice reisenden Mädchenhändlern Pestowicz und Langert an der Spitze einer russisch-polnischen Mädchenhändlerbande standen und ihre Tätigkeit auch über Österreich-Ungarn erstreckten, wurden in Sosnowitz verhaftet. Sie besaßen eigene Büros in Krakau, Warschau und vielen anderen Orten.

Aleu. 4. November. (Ein Kleinbahn-Tod.) Auf der Strecke Duisburg-Kleve wurde dieser Tage ein reisendes Kleinbahnhäufchen beschossen. Das Häufchen datte morgens nach 7 Uhr eben die Station Calcar verlassen, als der Zug gleich darauf in der Höhe einer Wirtschaft wieder hielt. Die Fahrgäste eilten an die Fenster, um den Grund des Halts zu erforschen. Sie sahen einen jungen Mann, einen almwendlisch nach Aleu fahrenden Gymnasiaten, der sich weit aus dem Fenster lehnte und aus Leibeskräften in die Gegend schrie. „Mutter, ich habe meine Hefte vergessen!“ Einige Augenblicke vergingen und aus dem gegenüberliegenden Häufchen erschien ein junger Mann, einige Hefte und Bücher in der Hand. Diese wurden dem am hartenden Zug stehenden Bahnbemann überreicht, der sie in das richtige Abteil beförderte, wo dem vergesslichen Gymnasiaten sicher ein Stein vom Herzen rollte. Auf dem Bahnhof aber war der Aufenthalt nicht unbemerkbar geblieben und man berührte die günstige Gelegenheit, um ein juridisch gebildetes Gesprächchen schleunigst dem Juge nachzuwerfen. Darauf konnte der Zug seine Reise fortsetzen.

Königsberg i. Pr. 4. November. (Scheckfälscher.) Gestern vormittag verüchtete ein junger Mann auf der Börse für Handel und Gewerbe einen Scheck einer

biefigen Exportfirma über 7000 M. einzulösen. Der Kassenbeamte schaute über Verdacht, und die alsbald vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Scheid geschildert war. Der junge Mann, ein vor kurzem wegen Unredlichkeit entlassener Lehrling der betreffenden Firma, entstieß, wurde jedoch nebst zwei Komplizen verhaftet.

Barcelona. 3. November. (Ausflugsreisen.) Auf Arbeit, die aus einem im Stadtviertel Pueblo Nuevo gelegenen Fabrik herauslaufen, wurde von Ausländern geholt. Drei wurden verwundet.

Berlin. 4. November. (Im Raumtheater zum Mörder geworden.) Wie aus Groß-Berzelot gemeldet wird, daß dort ein Oberleutnant Johann Morian nach einer durchschwärmen Nacht die Geliebte seines Bruders, eines Oberpostbeamten, erschossen. Nach der Tat suchte er zu fliehen, häuerte in seiner Trunkenheit nieder und wurde festgenommen.

London. 4. November. (Ein Wettflügen.) In Dartford (England) fand das große jährliche Wettflügen statt, an dem sich diesesmal 90 Bäuerlein mit phantastisch ausgestatteten Geppen und Flügeln beteiligten. Ganz alle Flügelpuppen und ganz moderne Maschinen wurden vorgeführt, und auf ein gegebenes Zeichen legten sich alle 90 Geppen, auf das Gelände ringum verteilt, mit düch und hollt auf Bewegung. Und von der Stunde heilz rann den Männer in kurzen Bauernkittel und langen Schafstielken der Schweiz in Strömen, obwohl es recht trüb, trübes Wetter war. Die Gäule stampften schwammend und schwitzend und zogen die ebemähnigen braunen Furchen durch das untrübbewohnte Feld. Bald kent war auf den Beinen, und geweitet wurde auf der Rennbahn. Der Sieger war ein Bäuerlein namens Blaue. Miss Dewarte, die einzige Bäuerin von Kent, überreichte ihm den Preis: eine silberne Uhr. Blaue hatte von morgens 8 bis abends 4 Uhr fast 50 Adler umgespielt.

Renfrew. 4. November. (Ein Wettflügen.) In der vergangenen Nacht wurde hier die 21jährige Ehefrau des Kellners Schmauch wegen verüchter Totstags verhaftet. Sie gab auf ihren Ehemann, nachdem sie mit einem Kellner des Café Berlin, in welch letzterer sie als Kellnerin tätig war, ausgegangen und dieser von ihrem Ehemann verprügelt worden war, zwei Revolverschüsse ab, durch die indes niemand verletzt wurde.

Bamberg. 4. November. (Kampf mit einem Einbrecher.) In der vergangenen Nacht wurde im Gesellschaftshaus ein Einbruchsbüchlein wobei der Dieb von dem Hausmeister abgefangen wurde. Es entpannt sich ein erbitterter Kampf, wobei der Hausmeister durch 2 Revolverschüsse schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der Einbrecher entstammt. Es ist ein Arbeiter aus Lindenthal in Ostpreußen.

Bremen. 4. November. (Der Polizeibund als Herrscher des Hundes.) Wie gewissheit und strupplos ein richtiger Polizeihund in seiner den Menschen und der Justiz gewidmeten Tätigkeit sein kann, zeigt nachtheilige Mitteilung aus Biddenhof: Dem Holzschnitzer Meyer waren drei Schafe in der Nachtt von Hunden angefallen und gerissen worden. Man wandte sich nun nach Bremen, um die Hunde durch einen Polizeibund verfolgen zu lassen. Gestern nachmittag traf ein solcher ein. Man brachte den Hund an den Tatort, wo er sofort Witterung hatte und den Weg nach Wulmstorf nahm. Hier ging er auf den Hof des Bäckers Bussmann und hielt dessen großen Hund. Bei der Untersuchung fand man noch Wolle zwischen den Zähnen des Hundes.

Metz. 4. November. (Die Mois) ist seit heute Nacht gefallen. Von der französischen Rüste wird weiteres Fallen gemeldet. Die Moisfahrt ist wegen Hochwassers eingestellt worden.

Beuthen (Obersch.). 4. November. (Tod auf den Straßen.) Gestern nachmittag ist auf der Straße Vorwerk-Beuthen durch einen Personenzug der pensionierte Weinhändler Schulz überfahren und getötet worden.

Worishow. 4. November. (Selbstmord eines Arztes.) Der seit 15 Jahren in einer benachbarten Stadt praktizierende Arzt Pachnowski war zu einer Besuch verlassen worden. Während der Operation, die unumgänglich idien, starb die Kräfte, was den Arzt so zu Herzen nahm, daß er sich durch einen Revolver schuß töte.

Kottowitz. 4. November. (Verhaftete Mädchenhändler.) Die Mädchenhändler Grümpen und Stein, die mit den fürstlich in Sosnowice reisenden Mädchenhändlern Pestowicz und Langert an der Spitze einer russisch-polnischen Mädchenhändlerbande standen und ihre Tätigkeit auch über Österreich-Ungarn erstreckten, wurden in Sosnowitz verhaftet. Sie besaßen eigene Büros in Krakau, Warschau und vielen anderen Orten.

Aleu. 4. November. (Ein Kleinbahn-Tod.) Auf der Strecke Duisburg-Kleve wurde dieser Tage ein reisendes Kleinbahnhäufchen beschossen. Das Häufchen datte morgens nach 7 Uhr eben die Station Calcar verlassen, als der Zug gleich darauf in der Höhe einer Wirtschaft wieder hielt. Die Fahrgäste eilten an die Fenster, um den Grund des Halts zu erforschen. Sie sahen einen jungen Mann, einen almwendlisch nach Aleu fahrenden Gymnasiaten, der sich weit aus dem Fenster lehnte und aus Leibeskräften in die Gegend schrie. „Mutter, ich habe meine Hefte vergessen!“ Einige Augenblicke vergingen und aus dem gegenüberliegenden Häufchen erschien ein junger Mann, einige Hefte und Bücher in der Hand. Diese wurden dem am hartenden Zug stehenden Bahnbemann überreicht, der sie in das richtige Abteil beförderte, wo dem vergesslichen Gymnasiaten sicher ein Stein vom Herzen rollte. Auf dem Bahnhof aber war der Aufenthalt nicht unbemerkbar geblieben und man berührte die günstige Gelegenheit, um ein juridisch gebildetes Gesprächchen schleunigst dem Juge nachzuwerfen. Darauf konnte der Zug seine Reise fortsetzen.

Königsberg i. Pr. 4. November. (Scheckfälscher.) Gestern vormittag verüchtete ein junger Mann auf der Börse für Handel und Gewerbe einen Scheck einer

biefigen Exportfirma über 7000 M. einzulösen. Der Kassenbeamte schaute über Verdacht, und die alsbald vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Scheid geschildert war. Der junge Mann, ein vor kurzem wegen Unredlichkeit entlassener Lehrling der betreffenden Firma, entstieß, wurde jedoch nebst zwei Komplizen verhaftet.

Barcelona. 3. November. (Ausflugsreisen.) Auf Arbeit, die aus einem im Stadtviertel Pueblo Nuevo gelegenen Fabrik herauslaufen, wurde von Ausländern geholt. Drei wurden verwundet.

Berlin. 4. November. (Im Raumtheater zum Mörder geworden.) Wie aus Groß-Berzelot gemeldet wird, daß dort ein Oberleutnant Johann Morian nach einer durchschwärmen Nacht die Geliebte seines Bruders, eines Oberpostbeamten, erschossen. Nach der Tat suchte er zu fliehen, häuerte in seiner Trunkenheit nieder und wurde festgenommen.

London. 4. November. (Ein Wettflügen.) In Dartford (England) fand das große jährliche Wettflügen statt, an dem sich diesesmal 90 Bäuerlein mit phantastisch ausgestatteten Geppen und Flügeln beteiligten. Ganz alle Flügelpuppen und ganz moderne Maschinen wurden vorgeführt, und auf ein gegebenes Zeichen legten sich alle 90 Geppen, auf das Gelände ringum verteilt, mit düch und hollt auf Bewegung. Und von der Stunde heilz rann den Männer in kurzen Bauernkittel und langen Schafstielken der Schweiz in Strömen, obwohl es recht trüb, trübes Wetter war. Die Gäule stampften schwammend und schwitzend und zogen die ebemähnigen braunen Furchen durch das untrübbewohnte Feld. Bald kent war auf den Beinen, und geweitet wurde auf der Rennbahn. Der Sieger war ein Bäuerlein namens Blaue. Miss Dewarte, die einzige Bäuerin von Kent, überreichte ihm den Preis: eine silberne Uhr. Blaue hatte von morgens 8 bis abends 4 Uhr fast 50 Adler umgespielt.

Renfrew. 4. November. (Ein Wettflügen.) In der vergangenen Nacht wurde hier die 21jährige Ehefrau des Kellners Schmauch wegen verüchter Totstags verhaftet. Sie gab auf ihren Ehemann, nachdem sie mit einem Kellner des Café Berlin, in welch letzterer sie als Kellnerin tätig war, ausgegangen und dieser von ihrem Ehemann verprügelt worden war, zwei Revolverschüsse ab, durch die indes niemand verletzt wurde.

Bamberg. 4. November. (Kampf mit einem Einbrecher.) In der vergangenen Nacht wurde im Gesellschaftshaus ein Einbruchsbüchlein wobei der Dieb von dem Hausmeister abgefangen wurde. Es entpannt sich ein erbitterter Kampf, wobei der Hausmeister durch 2 Revolverschüsse schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Der Einbrecher entstammt. Es ist ein Arbeiter aus Lindenthal in Ostpreußen.

Bremen. 4. November. (Der Polizeibund als Herrscher des Hundes.) Wie gewissheit und strupplos ein richtiger Polizeihund in seiner den Menschen und der Justiz gewidmeten Tätigkeit sein kann, zeigt nachtheilige Mitteilung aus Biddenhof: Dem Holzschnitzer Meyer waren drei Schafe in der Nachtt von Hunden angefallen und gerissen worden. Man wandte sich nun nach Bremen, um die Hunde durch einen Polizeibund verfolgen zu lassen. Gestern nachmittag traf ein solcher ein. Man brachte den Hund an den Tatort, wo er sofort Witterung hatte und den Weg nach Wulmstorf nahm. Hier ging er auf den Hof des Bäckers Bussmann und hielt dessen großen Hund. Bei der Untersuchung fand man noch Wolle zwischen den Zähnen des Hundes.

Metz. 4. November. (Die Mois) ist seit heute Nacht gefallen. Von der französischen Rüste wird weiteres Fallen gemeldet. Die Moisfahrt ist wegen Hochwassers eingestellt worden.

Beuthen (Obersch.). 4. November. (Tod auf den Straßen.) Gestern nachmittag ist auf der Straße Vorwerk-Beuthen durch einen Personenzug der pensionierte Weinhändler Schulz überfahren und getötet worden.

Worishow. 4. November. (Selbstmord eines Arztes.) Der seit 15 Jahren in einer benachbarten Stadt praktizierende Arzt Pachnowski war zu einer Besuch verlassen worden. Während der Operation, die unumgänglich idien, starb die Kräfte, was den Arzt so zu Herzen nahm, daß er sich durch einen Revolver schuß töte.

Kottowitz. 4. November. (Verhaftete Mädchenhändler.) Die Mädchenhändler Grümpen und Stein, die mit den fürstlich in Sosnowice reisenden Mädchenhändlern Pestowicz und Langert an der Spitze einer russisch-polnischen Mädchenhändlerbande standen und ihre Tätigkeit auch über Österreich-Ungarn erstreckten, wurden in Sosnowitz verhaftet. Sie besaßen eigene Büros in Krakau, Warschau und vielen anderen Orten.

Aleu. 4. November. (Ein Kleinbahn-Tod.) Auf der Strecke Duisburg-Kleve wurde dieser Tage ein reisendes Kleinbahnhäufchen beschossen. Das Häufchen datte morgens nach 7 Uhr eben die Station Calcar verlassen, als der Zug gleich darauf in der Höhe einer Wirtschaft wieder hielt. Die Fahrgäste eilten an die Fenster, um den Grund des Halts zu erforschen. Sie sahen einen jungen Mann, einen almwendlisch nach Aleu fahrenden Gymnasiaten, der sich weit aus dem Fenster lehnte und aus Leibeskräften in die Gegend schrie. „Mutter, ich habe meine Hefte vergessen!“ Einige Augenblicke vergingen und aus dem gegenüberliegenden Häufchen erschien ein junger Mann, einige Hefte und Bücher in der Hand. Diese wurden dem am hartenden Zug stehenden Bahnbemann überreicht, der sie in das richtige Abteil beförderte, wo dem vergesslichen Gymnasiaten sicher ein Stein vom Herzen rollte. Auf dem Bahnhof aber war der Aufenthalt nicht unbemerkbar geblieben und man berührte die günstige Gelegenheit, um ein juridisch gebildetes Gesprächchen schleunigst dem Juge nachzuwerfen. Darauf konnte der Zug seine Reise fortsetzen.

Königsberg i. Pr. 4. November. (Scheckfälscher.) Gestern vormittag verüchtete ein junger Mann auf der Börse für Handel und Gewerbe einen Scheck einer

* Berlin, 4. November. (Telegramm.) In dem Schieberprozeß Gläser und Genossen ist der Angeklagte Gustav Gläser zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden; der Angeklagte Kühlking erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis, doch wurde die Strafe als verbüßt erachtet. Angeklagter Böß wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt; acht Monate werden auf die Unterhaltung aufgerichtet. Der Angeklagte Philipp Gläser ist freigesprochen und der Angeklagte Jakob zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

— Trier, 3. November.

Nordprozeß Breuer. In der weiteren Verhandlung des Breuerprozesses wird der Sachverständige Rehberger aus Trier vernommen. Er spricht in seinem Gutachten zu dem Schluß, daß der Schuh aus einer Entfernung von 15 bis 20 Zentimeter abgegeben sein muß. An das Gutachten des Sachverständigen klappt sich wiederum eine Sache ein: Rehberger stellt den Antrag, den Mantel, der vom Kopfe Mattocks vorhanden ist, nach allen Seiten von einem Chemiker gründlich untersuchen zu lassen, um festzustellen, ob sich daran Pulverreste befinden. Er will daraus den Beweis herleiten, daß der Schuh aus einer Entfernung von unter 1 Zentimeter abgegeben ist. Das Gericht hat diesen Antrag als unerheblich ab, weil auf die Entfernung aus der Zeit abgegeben werden ist, sein besonderer Wert zu legen sei, weil Breuer auch aus einer Entfernung von 1 Zentimeter und darüber die Waffe abgefeuert haben könnte. Sodann verbreitet sich der Sachverständige Dr. Röller aus Trier ebenfalls die Waffe abfeuern, verbreitet. Die Verleugnung nimmt mehrere Stunden in Anspruch. Am Anfang an die Verleugnung stellt der Verteidiger aus Gründen der Sicherheit die Anklage auf den Kopf, damit man gegen ihn kann, in welcher Richtung der Schuß fließt. Die Sachverständigen Major Berger und Dr. Koell-Lungwitz bezeichnen den Schuh, dem der Käfigfresser Mattock zum Opfer fiel, als einen charakteristischen Selbstmörder schuß, der aus nächster Nähe abgefeuert wurde. Daraufhin liegt der Staatsanwalt die bisherige Annahme, daß ein Geschworener Dr. Werthauer, die Leiche Mattocks ausgraben, wider abgelehnt.

Mittwoch, den 2. November, fand bei Ritting & Helsing die 6. Sitzung statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Professors Dr. Seidel und nach Aufnahme des Herrn Gymnasiatlers Schiel in den Verein erhält Herr Oberlehrer Dr. Plügge an den Vortrag über: Die Romane von Edward R. Rod.

Der Vortragende gab zuerst einen kurzen Überblick über Rods umfangreiches Lebenswerk. Bis zu seinem vor einem halben Jahre erfolgten Heimgegangen hat dieser Schweizer, in seinem Vaterland als einer der größten geachtet, in Frankreich vorläufig nur von einer kleinen Gemeinde geschätzt, uns seit Jahr für Jahr ein tiefdrückliches Werk geleistet. Außer seinen feurigen Studien, besonders seinem trüffeligen „Das Juror Goethe“, hat er eine große Reihe Romane verfasst, die er selbst einteilt in „Etuves psychologiques“, z. B. „Sous de la Vie“, in „Etuves politiques“, wie sein bekanntester Roman „La Vie privée de Michel Teillier“, und endlich in „Etuves sociales“. Diese letztere Gruppe, der Rod selbst das meiste Interesse entgegenbrachte, lebt uns den Schriftsteller an besten kennen; einen Mann, dem es darum zu tun war, alle möglichen sozialen Fragen zu beleuchten.

Ein ideales Kräftigungsmittel
bietet nach Überstand, Krankheit, Influenza etc. die Natur in dem bekannten
St. Raphael-Wein
Gesundheitssatz. Weine.
Als hervorragend blutstillendes Kräftigungsmittel bei Magen- und Nervenleiden, Rekonvaleszenz sowie bei Blutarmut, Bleichsucht, Krebsverfall etc. von Autoritäten der Medizin empfohlen. Er wird mit Recht der wahre Kräutewein genannt und ist bei Frauen und Kindern seines Wohlgeschmackes wegen besonders beliebt.
In allen Apotheken u. Drogerien erhält. M. 4.— pro Fl. Man möchte genau auf die Marke „St. Raphael-Wein“ aufmerksam machen, welche von den Freunden von Fr. Dr. Birk, Leipzig.

10jahr. Geschäftsjubiläums